

Südsee überall

Text: Lukas Denzler



Palmen gehören zur Südsee wie Meer und Sandstrände. Die exotischen Bäume gedeihen aber auch anderswo. Im Tessin zum Beispiel nutzt die Werbung die Chinesische Hanfpalme geschickt zur touristischen Vermarktung der Sonnenstube. Der immergrüne Baum wird darum auf der Alpennordseite auch «Tessiner» Palme genannt. Nur: Die Palmen bilden Samen und pflanzen sich auf natürlichem Weg fort. So wandern sie seit Jahrzehnten aus den Gärten in die siedlungsnahen Wälder und breiten sich dort aus. Neuerdings droht in der Zentralschweiz ein ähnliches Szenario. Der Dauergast aus Asien wird am Vierwaldstätter-

see munter angepflanzt. Mit Erfolg: Der invasive Neophyt droht nun in den ökologisch wertvollen Wäldern der Rigi Fuss zu fassen. Im Tessin hat man derweil untersucht, wie sich die Hanfpalme bekämpfen lässt. Bei älteren Exemplaren genügt es, sie zu fällen. Bei jüngeren muss die zentrale Wurzel oder das Palmenherz mit einem Bohrer zerstört werden – so lautet die Empfehlung für Naturschutz- und Auengebiete. Vielleicht hilft auch die Palmenmotte, die jüngst auf der Hanfpalme gefunden wurde und diese schädigen kann. Auf der Alpennordseite können wir die Entwicklung noch beeinflussen. Wenn wir es denn wollen. Viel Zeit bleibt uns nicht mehr. •